

# Silicur 200

die pflanzliche Hilfe bei Lebererkrankungen

*nur einmal täglich!*

- Das pflanzliche Arzneimittel aus Mariendistelfrüchten
- hochdosiert – SILICUR 200
- monographie-konform
- wirtschaftlich
- Verordnen Sie Ihren Patienten SILICUR von BIOCUR



Silicur 200	
30 Kapseln (N1)	37,70 DM
60 Kapseln (N2)	65,70 DM
100 Kapseln (N3)	95,50 DM

**BIOCUR**  
Phytopharmaka von HEXAL

**Silicur 140,-200 Kaps.:** **Zus.:** 1 Kapsel enth. 170-200/243-286 mg Trockenextr. aus Mariendistelfrüchten (60-70 : 1), entspr. 140/200 mg Silymarin, ber. als Silibinin, Dextrin, Gelatine, Magnesiumstearat, Farbstoffe E 171, E 172. **Anwend.:** Tox. Leberschäden, unterstützt. Behandl. bei chron.-entzündl. Lebererkrank. u. Leberzirrhose. **Gegenanz.:** Ki. < 12 J., Hinw.: b. akut. Vergift. u. Gelbsucht Arzt aufsuchen. **Nebenwirk.:** Selten abführende Wirk., vermehrte Harnbldg. **Dos., Art u. Dauer d. Anwend.:** Erwachs. u. Ki. > 12 J. 200-400 mg Silymarin/d entspr. 2-3x/1-2x tgl. 1 Kaps. Weitere Einzelh. s. Gebrauchsinfo. **Mat.-Nr.:** 1/209309/1/1448/1/01  
**Stand:** Mai 1995 BIOCUR Arzneimittel GmbH, 83607 Holzkirchen – ein Unternehmen der HEXAL-Gruppe



**BIOCUR**  
Arzneimittel GmbH  
ein Unternehmen der HEXAL-Gruppe

## Ethik

Zu den Leserbriefen in Heft 21/1995, die sich auf den Beitrag von Gisela Klinkhammer in Heft 15/1995 bezogen „Enzyklika ‚Evangelium vitae‘: Warnung vor der ‚Kultur des Todes‘“:

## Denkweise der Kolonialherren

Wir Deutschen wissen natürlich ganz genau, wie die sogenannten „Entwicklungsländer“ ihre Probleme lösen können: „Die müssen nur ihren Verstand benutzen, aber die sind wohl einfach zu dumm.“ So dachten wohl auch vor 100 Jahren die Kolonialherren. Fakt aber ist, daß es bisher kein erfolgreiches Patentrezept gibt. Selbst die schärfste Begrenzung der Geburtenrate (zum Beispiel Zwangsabtreibungen bis zum siebten Monat) in China zur

autoritärsten Zeit konnte die Geburtenrate nicht auf die zur reinen Reproduktion notwendigen Werte reduzieren. Warum also nicht auf humane Methoden setzen? Insbesondere, wenn sie durch echtes Teilen zwischen reichen und armen Staaten flankiert werden. Dies ist ja auch päpstliches Programm!

Aber wie viele Menschen lassen sich wirklich von der Meinung des Papstes beeinflussen? Interessant ist, daß gerade die Leute, denen für ihr persönliches Handeln die Meinung des Papstes offensichtlich völlig egal ist, besonders laut schreien, wenn es um die angeblich katastrophalen Auswirkungen der päpstlichen Äußerungen in anderen Ländern geht.

Dr. med. Bernhard M. Dohmen, Erhard-Fischer-Straße 6a, 53343 Adendorf

## Kommunikation

Gedanken zur ärztlichen Kommunikation als Qualitätssicherung:

## Defizit beseitigen

Es erscheint selbstverständlich: Innerärztliche Kommunikation ist unumgänglich, wenn ein Patient von mehreren Ärzten gemeinsam behandelt wird. Leider bestehen hier im Alltag gewaltige Defizite.

In einer Krankenhausspezialambulanz bekomme ich von niedergelassenen Ärzten regelmäßig Patienten mit Überweisungsschein völlig ohne Fragestellung vorgestellt. Informationen über umfangreiche Voruntersuchungen fehlen, vorhandene Röntgenbilder werden nicht mitgegeben. Ein individueller Brief an den Ambulanz-

arzt (wie er bei internen Konsultationen im Krankenhaus selbstverständlich ist) stellt eine Rarität dar.

Durch dieses Kommunikationsdefizit geht wertvolle hausärztliche Information verloren, entstehen Mißverständnisse, muß unnötig doppelte Arbeit geleistet werden. Darüber hinaus werden Patienten, die diese unglückliche Situation ja durchaus erkennen, verunsichert. Dieses Qualitätsdefizit muß beseitigt werden.

Leider ist es darüber bisher nicht zu einer innerärztlichen Diskussion gekommen. Wieder einmal steht nämlich die Quantität der Arbeit, allen öffentlichen Beteuerungen zum Trotz, im Vordergrund.

Dr. Friedrich Hartmann, Friedrichstraße 9, 90408 Nürnberg